

Stichwort: Urkraft

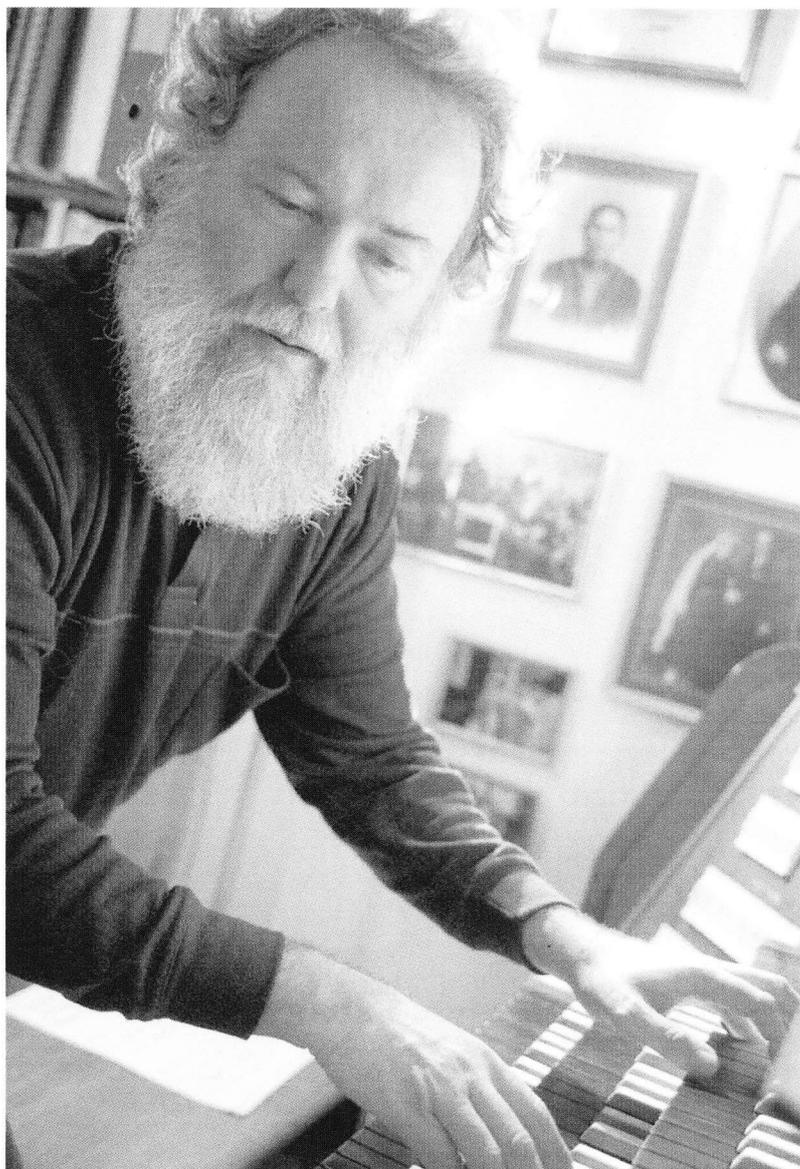
WOLFGANG SIEBER

Organist

84 Register
5945 Pfeifen
5 Manualwerke
1 Pedalwerk
100 Dezibel Schalldruck
16 Herz (tiefster Ton)
4 Millionen (Geldwert)

Hinter den Tasten und an den Pedalen der Hofkirche St. Leodegar sitzt Wolfgang Sieber. Der Stifts- und Hoforganist zündet in der Kirchenmusik kein Kerzchen an, sondern entfacht ein lodernes Feuer.

Stichwort Urkraft: «Orgelmusik in der Kirche ist der Kontrapunkt zu Reproduktionsmedien: Die Musik findet direkt und unvermittelt statt, eine Konfrontation mit Leib und Seele. Das führt zu einer gesamtheimlichen und sinnlichen Wahrnehmung – Urkraft pur! Das fährt den Menschen dementsprechend ein. Klangkraft und Dimension der Orgel sind einmalig, schon nur durch die Grösse: Ein kleines Einfamilienhaus hätte darin Platz. Das Erfüllungsgefühl hängt für mich als Organist und für das Publikum nicht nur von der Grösse ab – trotzdem: Die Orgel in der Hofkirche bietet unerschöpfliche Möglichkeiten an Klängen und Spielarten. Die Namen der Register lassen dieses vielfältigste Spektrum erahnen: Bombarde, Scharff, Voix céleste, Bordun (= Hummel) und so weiter. Die Orgel geht in jedem Bereich an die Grenze, auch in Verbundenheit mit dem Raum Kirche, wo oft Grenzerfahrungen erlebt werden. Leben, Tod, Freude, Besinnlichkeit. Diese existenziellen Glaubens Themen werden durch den Orgelklang zusätzlich betont. Die Orgel kann auch eine bestimmte Macht ausüben, sie kann Gefühle manipulieren. Als Organist habe ich diesbezüglich eine Verantwortung: Einerseits ist mein charakteristischer Ausdruck als Organist wichtig, andererseits kann ich nicht willkürlich Emotionalitäten einfließen lassen. Kirchenmusik bedeutet auch einen gewissen Service public, bei dem die eigene Befindlichkeit im Hintergrund steht. Man sagt ja auch oft «die Orgel spielt» und nicht «der Organist spielt». Lustig, ich bin also eigentlich die Orgel. Um die konventionelle Kirchenmusik aufzubrechen, braucht es viel Initiative. Allgemein wird das eher selten gemacht, in diesem Bereich bin ich ein Exot. Gregorianik und Funk, zeitgenössische Konzepte oder Guuggenmusiken – mich reizen aussergewöhnliche Kombinationen. Beim Spiel nehme ich auch spontan Geräusche auf. Etwa das Klingeln eines Mo-



biles oder das Horn einer Ambulanz, das von Weitem zu hören ist. Es kommt vor, dass meine Intentionen vom Liturgen aufgenommen und weitergeführt werden – in solchen Momenten bin ich im siebten Himmel.»

Text: Christine Weber; Bild: Maya Jörg

Samichlauskonzert: SA 6. Dezember, 20 Uhr, Hofkirche Luzern (WS & Landsberger Kapelle & Jodelklub Farnbüelglöggli); **Les Cadeaux-Gaudete-Konzert** von WS mit Petra Galliker und Barbara Christen: SO 14. Dezember, 17 Uhr, Pfarrkirche Rain. Infos zu weiteren Konzerten im Dezember: www.hoforgelluzern.ch